

STREIT&STRUNTZ

RAUM FÜR DENKANSTÖSSE ZU KOMMUNALEN KONFLIKTEN

AUSGABE NR. 31, SEPTEMBER 2023

**Konflikte um Demokratie am Hambacher Schloss
Berührungspunkte von Konfliktberatung und kritischer (Friedens-) Bildung**

Liebe*r Leser*in von Streit&Struntz,

*Wie können unterschiedliche Akteur*innen rund um das Hambacher Schloss gemeinsam Wege finden, mit rechten Vereinnahmungen umzugehen? Wo liegen hier Potentiale der Kommunalen Konfliktberatung und inwiefern zeigen sich Spannungsfelder? Welche Berührungspunkte und Ergänzungspotentiale können sich aus einer kritischen (Friedens-) Bildung ergeben? Diese Fragen möchte ich am Beispiel von Konflikten um das Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße andiskutieren.*

Das Hambacher Schloss wurde in den letzten Jahren immer wieder zum Austragungsort von Konflikten um Deutungen von Demokratie. Der Symbolort wurde für Großdemonstrationen [1] genutzt, um Parallelen zwischen der heutigen Bundesrepublik und der Unterdrückung von Meinungs- und Pressefreiheit 1832 zu ziehen. Die Teilnehmenden begreifen sich selbst als „Bürger der gesellschaftlichen Mitte“, allerdings verbreiten Redner*innen, wie zum Beispiel Markus Krall offen verfassungsfeindliche und gewaltbejahende Positionen (Dany 2021). Neben Plakaten mit Interessen von Berufsgruppen (z.B. Landwirte) oder mit beziehungsbezogenen Bedürfnissen (z.B. Liebe, Zuhören, Frieden) sind auch Reichsbürger-Flaggen, „Systemfeind“-T-

Shirts und historische Analogien zum Vormärz und der NS-Zeit zu sehen.

Zivilgesellschaftliche und kommunale Akteur*innen ringen seither um einen angemessenen Umgang mit diesen Vereinnahmungen der regionalen und bundesdeutschen Historie für demokratie- und menschenfeindliche Positionen. Als Teil einer Reihe von Gegenmaßnahmen organisierten sie im Jahr 2022 ein Fest der Demokratie, welches ungewollt nicht nur die Grenzen des Demokratischen verhandelte, sondern auch Konflikte innerhalb der Kommune aufzeigte: Sowohl im Stadtzentrum als auch auf dem Hambacher Schloss hatten zahlreiche Akteur*innen Programmpunkte zum Erleben und Feiern von Demokratie vorbereitet. Im Laufe des Tages, wurde die zuvor untersagte Gegendemonstration mit

[1] Zuletzt erst kürzlich im Mai 2023, zuvor in Form einer Gegendemonstration zum kommunal organisierten Fest der Demokratie 2022 und zwischen 2018-2020 als sogenanntes ‚Neues Hambacher Fest‘ organisiert von Max Otte, bekannt durch seine Kandidatur für die AFD bei der Bundespräsidentenwahl.

3000 Menschen in weißer Kleidung als Erkennungszeichen „im Sinne einer gelebten Demokratie“ spontan als Versammlung eingestuft und ihr Zug auf das Hambacher Schloss geduldet.

Schwerwiegend war, dass Zugangswege für Busse und wandernde Festbesucher*innen blockiert wurden, sodass Programmpunkte auf dem Schloss nicht stattfinden konnten. Letzten Endes wurden zivilgesellschaftliche Gruppen, wie die „Omas gegen Rechts“, die Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt und das „Regionale Bündnis gegen Rechts“ aufgefordert, ihre Stände am Schloss abzubauen, um „nicht zu provozieren“. Die Atmosphäre war bedrohlich, es gab verbale Anfeindungen und antisemitische und holocaustrelativierende Parolen.

Meine folgenden Überlegungen zu Potentialen von Konfliktberatung in dieser Situation fokussieren auf die Konflikte zwischen demokratischen Kräften innerhalb der Kommune. Da hierbei auch der Umgang mit menschen- und demokratiefeindlichen Positionen verhandelt wird, ist dies ein aus meiner Sicht relevanter Schauplatz für Transformation. Ein weiteres Hauptaugenmerk liegt dabei auf konstruktiven Spannungsfeldern mit kritischer (Friedens-)Bildung.

Ein Prozess der Konfliktberatung [2] böte sich in Neustadt allgemein aufgrund der Vielzahl an beteiligten Akteur*innen und der Komplexität von Themenfeldern an.

Eine von externen Berater*innen erstellte und dann vergemeinschaftete Konfliktanalyse könnte Perspektiven von Schlossverwaltung bis Landespolitik aufarbeiten, sowie Fragen von struktureller Beteiligung, über kulturelle Glaubenssätze bis hin zu eher persönlichen Haltungen und Emotionen berücksichtigen (Groppe 2021).

Eine externe Prozessbegleitung unterstützt dabei, die begrenzte Wahrnehmung, die durch die lokale Eingebundenheit in Rollen und Muster entsteht, zu erweitern. Gleichzeitig verstehen Berater*innen der Kommunalen Konfliktberatung die bereits vor Ort existierende Expertise der unterschiedlichen Akteur*innen als zentrale Ressource. Ein Haupttätigkeitsfeld ist deswegen die Stärkung und Erweiterung von kommunalen Netzwerken (Gatzemeier und Berndt 2022).

Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten...

... gibt einmal im Monat einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum: An jedem ersten Freitag im Monat mit einem schriftlichen Impuls und an einem der folgenden Montage (16-17 Uhr) in einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird.

Das K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

Dies geschieht beispielsweise, indem Berater*innen ausschließende Teilhabebarrrieren aufzeigen und bei der Suche nach Möglichkeiten zu deren Abbau unterstützen. In Neustadt könnten dadurch die Beteiligungsmöglichkeiten für kommende Demokratiefeste erweitert werden: angefangen bei der gemeinsamen Entscheidung, welche Redner*innen zu welchen Themen auf den großen Bühnen

[2] Es gibt unterschiedliche Ansätze, beispielsweise Kommunale Konfliktberatung (Berndt und Gessler 2021), die im Folgenden beschriebene Machtsensibilität als eine zentrale Haltung aufgreift.

sprechen bis hin zur Frage, wo die Bühnen stehen und welche Maßnahmen man in Hinblick auf Gegendemonstrierende ‚mittragen‘ kann – Einbindung, Duldung, klare Abgrenzung oder vollständige Opposition? Sicherlich müsste außerdem mit von Diskriminierung betroffenen Gruppen wie Migrant*innen-Selbstorganisationen ein Konzept entwickelt werden, um ihre körperliche, psychische und juristische Sicherheit zu gewährleisten – insbesondere, wenn man an Situationen, wie die Standräumungen und Beleidigungen am Schloss, denkt. Nur so können auch vulnerable Gruppen es sich leisten, bei einer solchen Veranstaltung tragende Rollen einzunehmen.

Hier zeichnet sich ein Spannungsfeld ab: Ein sicherer Raum für marginalisierte Gruppen erfordert den Ausschluss von Positionen, die den Wert von Vielfalt und pluralen Lebensentwürfen ablehnen – also Vieles von dem, was auf der Demonstration ‚der Weißen‘ zu lesen oder hören war. Inwiefern wäre es also möglich, sinnvoll oder notwendig Teilnehmende oder gar Wortführer*innen in einen Konfliktbearbeitungsprozess einzubeziehen? Hierbei geht es auch um Fragen, wessen Bedürfnisse („Angst vor Eskalation“) in der Stadt gehört werden und welche Prioritäten gesetzt werden (Minderheitenvertreter*innen müssen Stände abbauen). Auch wenn Konfliktberatung auf diese Fragen keine Rezeptlösung anbietet, so bringt sie eine macht- und gewaltsensible Haltung in den Prozess ein. Dadurch unterstützt sie Akteur*innen vor Ort, eine für sie tragbare Umgangsweise zu entwickeln.

Hier wird ein Berührungspunkt von Konfliktberatung und kritischer Bildung deutlich: Dialog- und Netzwerkarbeit bedürfen der kritischen und selbstreflexiven Auseinandersetzung mit

Gewaltstrukturen (z.B. Teilhabebarrrieren) und Gewaltdiskursen (z.B. nationalistische Demokratieggeschichte). Wenn Sensibilität im Hinblick auf Machtverhältnisse die Konfliktanalyse leitet, sind ‚die Weißen‘ – entgegen ihrer Selbstdarstellung als unterdrückte Minderheit – im Diskurs tatsächlich überrepräsentiert. Dies wird sichtbar in ihrer durchaus machtvoll erzwungenen Zulassung als Versammlung beim Demokratiefest aufgrund von finanzieller Mobilisierungskraft ebenso wie in ihrer diskursiven Dominanz.

Letzteres zeigt sich beispielsweise in der städtischen Pressemitteilung von einem „friedlich-fröhlichen Samstag“. Unbeachtet bleibt in dieser kommunalen Rahmung, dass Frieden und Freiheit dort enden, wo Akteur*innen verbal gedemütigt und bedroht wurden und schließlich das Schloss verlassen mussten. Diese Erzählweise dient der Legitimation des ordnungsbehördlichen Handelns und unterschlägt dessen Wirkung auf weniger machtvolle Gruppen. Einerseits erfragt Macht-sensibilität eine Sichtbarmachung und Kritik solcher Vorgänge und zugrundeliegenden Interessen. Andererseits gilt es alternative – und somit potentiell transformative – Narrative zu stärken. Ansätze davon zeigt beispielsweise das Bühnenprogramm Gesicht zeigen – Demokratie leben, welches im Rahmen des Demokratiefestes von der Initiativgruppe #1832Hambach2022 organisiert wurde. Es verband migrantische und dezidiert politische Musiker*innen mit politikwissenschaftlichen Auseinandersetzungen in Vorträgen und einer Broschüre mit Beiträgen zur Vereinnahmung der Hambacher Demokratieggeschichte.

Beides fügte den von der Stadt und Stiftung Hambacher Schloss eingeladenen (staatstragenden) Politiker*innen eine ergänzende Sichtweise hinzu.

Gleichzeitig greift kritische Friedenspädagogik Inspiration aus feministischer und de- oder postkolonialer Forschung auf, die über die Kritik externer rechter Diskurse hinausgeht (Groppe and Hussak 2021). Sie fordert selbst-reflexive Auseinandersetzung mit Herrschafts-verhältnissen (z.B. Rassismus). Die ungleiche Repräsentanz von marginalisierten Gruppen, wie BIPOC oder FLINTA* [3] in Bildung und Wissenschaft verzerrt systematisch die Wahrnehmung und macht so beispielsweise migrantische Perspektiven in der Demokratiegeschichte unsichtbar. Kritische (Friedens-) Bildungsarbeit zeigt ebenfalls auf, dass diese Aus- und Einschlüsse nicht zufällig sind, sondern aus historischen Kontinuitäten von Kolonialismus, Andro-zentrismus und Nationalismus erwachsen.

In der Konfliktberatung können Elemente aus Sensibilisierungs- und Empowerment-Trainings anlassbezogen, prozesshaft und handlungsorientiert eingesetzt werden. In einem kommunalen Kontext kann hierbei, über die persönliche und interpersonelle Ebene hinaus, ein kritischer Blick auf Strukturen (z.B. Einstellungsprozesse, Repräsentanz im Stadtrat) oder die Außenkommunikation (welche Demokratiegeschichte(n) sind Teil der Stadt-Identität?) geworfen werden. Für umfassendere und zielgruppen-spezifischere Selbstreflexion und Weiterbildung können weitere Formate

der kritischen Bildung ergänzt werden. Gleichzeitig stehen Perspektiven der Konfliktberatung und der kritischen (Friedens-) Bildung auch in einem (konstruktiven) Spannungsverhältnis, das zu diskutieren ist:

Inwiefern ist beispielsweise Konfliktberatung durch Prozessorientierung gebunden, z.B. an die von Kommune und Polizei gewünschte ‚Eskalationsprävention‘? Wie kann die von zivilgesellschaftlichen Gruppen geforderte ‚Abgrenzung gegen Rechts‘ durch beziehungs/dialog-orientierte Perspektiven um Selbstreflexion ergänzt werden (Groppe 2023)? Wie stellt sich die spezifische Balance zwischen Prozess/Akteur*innen-Orientierung und Diversitäts-sensibilität/Machtkritik in Bildungs- und oder Beratungspraxis konkret dar? Welche weiteren Faktoren unterscheiden Konfliktberatung und kritische (Friedens)Bildung?

Daraus ergeben sich Fragen für den spezifischen Kontext in Neustadt:

Wie sehr ist Irritation und Veränderung, z.B. der bisherigen Priorisierung nicht-migrantischer Anliegen, gewünscht und umsetzbar? Wen können und wollen die demokratischen Akteur*innen einbeziehen? Welche Menschen mit welchen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Perspektiven wollen sich in der Gestaltung der Demokratiestadt Neustadt (z.B. im Rahmen einer Konfliktbearbeitung) engagieren?

[3] BIPOC steht für „Black, Indigenous, People of Colour“ und betont die Vielfalt von Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe, die von Rassismus betroffen sind. FLINTA* steht für „Frauen, Lesben, intersexuelle Personen, Transgender-Personen, agender Personen“, während das Sternchen anzeigt, dass die Liste nicht abschließend ist und andere Identitäten, die von geschlechtsspezifischer Diskriminierung betroffen sind, ebenfalls eingeschlossen werden.

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich mit einem Klick auf den Button im Newsletter oder per E-Mail zum Online-Gespräch an: streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de (Friederike Groll). Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

Das K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung

... bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: www.k3b-saw.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration



Bündnis für Brandenburg
...weil es um Menschen geht!

Gefördert mit Mitteln des Bündnisses für Brandenburg

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landespräventionsrat
Thüringen

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ oder "K3B" an.

Spendenkonto:

Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V

IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC: NOLADE21SAW

Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.

K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V.
Breite Straße 34, 29410 Salzwedel

03901-3089136

streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de

www.k3b-saw.de

Teile des Textes wurden auf dem Blog der Friedensakademie bereits veröffentlicht.

Bibliografie

Berndt, Hagen und Ornella Gessler. 2021. "Kommunale Konfliktberatung - Herausforderungen gesellschaftlicher Veränderungen friedenslogisch bearbeiten." *Wissenschaft & Frieden* 4. <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/kommunale-konfliktberatung/>.

Dany, Charlotte. 2021. "Bürgerliche Antidemokraten. Max Otte Und Das 'Neue Hambacher Fest.'" *Blätter Für Deutsche Und Internationale Politik* 8 (66): 97-104.

Gatzemeier, Ulrike und Hagen Berndt. 2022. "Integration und Teilhabe: Kommunale Konflikte als Aufgabe und Chance." In *Lokale Konflikte in der Migrationsgesellschaft: Konflikterscheinungen und Konfliktbearbeitung*, edited by Sally Hohnstein, Sally Langner, Maren Zschach, und Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention, 185-204. Schriftenreihe der Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention, [Band 15]. München: Deutsches Jugendinstitut. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:3:2-882376>.

Groppe, Annalena. 2021. "Peace Education in Polarizing Conflicts over Democracy. The Example of 'Corona Protests' in Germany." In *Peace and the Pandemic. International Perspectives on So-cial Polarization and Cohesion in Times of COVID-19*, edited by Charlotte Dany and Annalena Groppe, 6-15. Landau. <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/friedensakademie/medien/working-paper-peace-perspectives-1-peace-and-the-pandemic>.

———. 2023. "Elicitive Peace Education in Polarizing Conflicts over Democracy. A Relational Perspective Compeventing Prevention of Radicalization." In *Radicalization and Collective Violence*, edited by Daniel Beck and Julia Renner. Wiesbaden: Springer VS.

Groppe, Annalena, and Melanie Hussak. 2021. "Friedenspädagogik in Transformation. Potentiale Eines Vielfältigen Feldes." *Wissenschaft & Frieden*, no. 3: 6-9.